

NAP 03-07: Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren in Riehen BS



Die über 100 Jahre alte Stachelbeersorte Hönings Früheste hat einen guten, süssen Geschmack und reift früh. Sie benötigt milde Klimalagen. Martin Frei hat sie inzwischen beschrieben. Sie gedeiht in der Primärsammlung NAP 03-07. Foto: Martin Frei.

Statusbericht per 31.12.2009

eingereicht per 31.03.2010

ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau
Gertrud Burger, Projektleitung
Martin Frei, Beerenexperte
Eva Gelinsky, Sachbearbeiterin,
Verfasserin der Statusmeldung

Betreiber der Primärsammlung:

ProSpecieRara, Martin Frei, General Guisan-Str. 62, 4054 Basel

Durchzuführende Aufgaben gemäss Artikel 2 des Finanzhilfevertrag vom 12./13.2.2007

1. *Aufbau einer Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren mit 101 Akzessionen bis ins Jahr 2010;*
2. *Sicherstellung der Erhaltung des genetischen Materials in Koordination mit den weiteren Beerensammlungen im Rahmen des NAP;*
3. *Die Primärsammlung soll als Schaugarten zugänglich gemacht werden.*

Methoden und Ergebnisse

1. *Aufbau einer Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren mit 101 Akzessionen bis ins Jahr 2010;*

Die Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren ist eine Feldsammlung, in der Sorten der Positivliste langfristig erhalten werden. Aus der Primärsammlung wird an die Duplikatsammlung Vermehrungsmaterial abgegeben. Bei Stachelbeeren sind es bewurzelte Absenker, bei den Johannisbeeren bewurzelte Steckhölzer.

Die Pflanzen der Primärsammlung sind auf verschiedenen Parzellen verteilt, so wie es bereits in der Projekteingabe beschrieben wurde. Es handelt sich dabei um die Parzellen Gsell, Radovic, Seckinger und Unholz. Diese Verteilung ist bedingt durch die Entstehungsgeschichte der verschiedenen Beerensammlungen in Riehen. Die Pflanzen sollen aber mittelfristig unter Berücksichtigung der Pflanzengesundheit auf zwei Standorte konzentriert werden. Der eine Standort wird die Parzelle Gsell mit mindestens einer Pflanze pro Varietät sein. Der zweite Standort liegt im Mittelfeld auf den Parzellen Radovic und Seckinger mit den gemäss Beerenkonzept benötigten weiteren 2 Pflanzen pro Sorte. Die Parzelle Unholz soll später vor allem als Vermehrungsparzelle dienen.

Übersicht Sortenbestand der Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren in den verschiedenen Parzellen per 31.12.2009:

Beerenart	Anzahl Akzessionen	Anzahl Akzessionen pro Parzelle			
		Parz. Gsell	Parz. Radovic	Parz. Seckinger	Parz. Unholz
Stachelbeeren	42	42	12	7	18
Johannisbeeren rot, weiss, rosa	33	30	15	6	24
Johannisbeeren schwarz	10	10	6	2	4
Anzahl Akzessionen effektiv	85	82	33	15	46
	100 %	97 %	39 %	18 %	55 %
Anzahl Akzessionen budgetiert 2009	94				

Die meisten Sorten befinden sich bereits auf der Parzelle Gsell und fliessen in die Öffentlichkeitsarbeit von ProSpecieRara ein. Denn nahezu alle Veranstaltungen von ProSpecieRara zum Thema Beeren finden auf dieser Parzelle statt (siehe weiter unten).

Bestätigung des Gesundheitszustandes der Sammlung

Bei den Stachel- und Johannisbeeren sind keine Krankheiten definiert, die als Quarantäneorganismen gelten. Somit findet für diese Pflanzen auch keine Kontrolle durch Concerplant statt. Die Pflanzen befinden sich generell in einem guten Zustand.

Bestätigung Datenübermittlung an die Nationale Datenbank

Am 24. Februar 2010 wurden die Angaben zu den 85 Akzessionen der Primärsammlung in die Nationale Datenbank importiert.

2. Sicherstellung der Erhaltung des genetischen Materials in Koordination mit den weiteren Beerensammlungen im Rahmen des NAP;

Die Wahl der Sorten für die Primärsammlung erfolgte und erfolgt in bewährter Art und Weise in Zusammenarbeit mit der SKEK-Arbeitsgruppe Beeren, der sowohl der Beerenexperte Martin Frei als auch die Projektleiterin angehören. Die Sorten in der Primärsammlung dienen als Mutterpflanzen für Vermehrungsmaterial zuhanden der Duplikatsammlung in Noflen NAP 03-08 (siehe oben).

3. Die Primärsammlung soll als Schaugarten zugänglich gemacht werden.

Die Parzelle Gsell beinhaltet nebst den Sorten für die Primärsammlung auch sehr viele weitere Sorten sämtlicher Beerenarten, deren Pflege durch die Margarethe und Rudolf-Gsell Stiftung finanziert wird. Der Beerenbestand auf der Parzelle wird als Nationale Beerensammlung bezeichnet und dient als Schaugarten. Während der Reifezeit der Früchte von Ende Mai bis Anfang Juli steht die Sammlung jeweils am Samstagvormittag zur freien Besichtigung unter Aufsicht einer beerenkundigen Person offen.

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Nationale Beerensammlung dient an diesem Standort gleichzeitig auch dem Nationalen Aktionsplan. Das NAP-Programm wird denn auch an den verschiedenen Anlässen den Besucherinnen und Besuchern kommuniziert.

Zum Teil gab es 2009 auch Sonderanlässe wie ein Jubiläumsanlass der FachFrauenUmwelt am 03. Juni und ein ProSpecieRara-Aktiventreffen mit Personen, welche alte Beerensorten in ihren Gärten anbauen.

- A1: Programm Treffen Beeren-Aktive vom 06.06.2009
- A2: Homepage-Rückblick Beerenaktiventreffen vom 06.06.2009
- A3: Rückblick des Jubiläumstreffens der FachFrauenUmwelt in der Nationalen Beerensammlung.
- A4: Medienartikel aus der Bauernzeitung mit Hinweis auf die Tage der offenen Tür.

Die Pflanzen sind derzeit mit dezenten Tontäfelchen beschriftet. Diese sollen ab diesem Jahr sukzessive ersetzt werden durch gravierte Kunststoffschilder.

Anhang

- A1: Programm Treffen Beeren-Aktive vom 06.06.2009
- A2: Homepage-Rückblick Beerenaktiventreffen vom 06.06.2009
- A3: Rückblick des Jubiläumstreffens der FachFrauenUmwelt in der Nationalen Beerensammlung.
- A4: Medienartikel aus der Bauernzeitung.

Treffen der Beerenaktiven in Riehen BS

Samstag, 06. Juni 2009, 9.45 bis ca. 13.00 Uhr *(bitte beachten: angekündigte Zeit hat geändert!)*

in der Nationalen Beerenammlung an der Ecke Mohrhaldenstrasse / Dinkelbergstrasse



Dieses Jahr widmen wir uns beim Aktiventreffen den Erdbeeren und ihren Sortenmerkmalen. Sitzen die Nüsschen eingesenkt? Was sind Primär- und Sekundärfrüchte und unterscheiden sie sich? Wie steht es mit der Durchfärbung des Fruchtfleisches? Diese Fragen zeigen eine kleine Auswahl der vielen Merkmalen, welche für die Beschreibung von Erdbeersorten wesentlich sind. Sortenbeschreibungen schärfen unser Auge für die Details an den Pflanzen. Und falls noch Zeit vorhanden ist, entdecken wir bei der Degustation von verschiedenen Erdbeersorten die Welt der geschmacklichen Vielfalt.

Programm

09.23 Uhr **Besammlung beim Bahnhof Riehen**, zu Fuss gemeinsam bis zur Beerenammlung oder um 09.45 Uhr **direkt bei der Nationalen Beerenammlung**

09.45 Uhr **Begrüssung und Aktuelles aus dem Beerenprojekt**
Gertrud Burger, Bereichsleiterin Pflanzen ProSpecieRara

ab 10.00 Uhr **Praktische Sortenbeschreibungen am Beispiel von ausgewählten ProSpecieRara-Erdbeersorten**

Praktische Tipps zu Anbau und Vermehrung von Erdbeeren

Unterschiede Jungruten bei verschiedenen Himbeerensorten
unter Anleitung von Martin Frei, Beerenexperte ProSpecieRara

Vergleichende Degustation von Erdbeersorten (falls noch Zeit)

unter Anleitung von Gertrud Burger, Bereichsleiterin Pflanzen ProSpecieRara

ab 12.15 Uhr **Gemütlicher Abschluss mit offeriertem Imbiss**

Mitnehmen: Sack- oder Rüstmesser, Schreibzeug und Papier, Weisse Kärtchen im Format C6

Anmeldung bis 30. Mai 2009 bei ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

E-Mail info@prospecierara.ch Tel 062 / 832 08 20 (vormittags) Fax 062 / 832 08 25

Auch weitere Interessierte sind herzlich willkommen!

Anreise

ÖV: Um 09.09 Uhr Basel SBB ab mit Regionalzug Richtung Riehen, Ankunft um 09.23 Uhr

PW: Beschränkte Parkmöglichkeiten entlang der Quartierstrassen vorhanden.

Kontakttelefon für unterwegs: Gertrud Burger 079 488 25 01 / Martin Frei 079 629 30 38



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

Fondation suisse pour
la diversité patrimoniale
et génétique liée aux
végétaux et aux animaux

Fondazione svizzera
per la diversità socio
culturale e genetica dei
vegetali e degli animali



6. Juni 2009

Beerenaktiventreffen in Riehen

Schön und geschmackvoll präsentierten sich die Erdbeeren am Aktiventreffen in der Nationalen Beerenammlung in Riehen BS. Dies trotz zeitweiligen Regens.



Die rote Fruchthaut der Mieze Schindler umschimmert die eingesenkten Nüsschen. Sie ist zusammen mit den dunkelgrünen, wohlgeformten Blättern eine ausgesprochen schöne und dazu auch wohlschmeckende Erdbeersorte. Früher war sie Produktionsorte in Deutschland.



Die Vielfalt unserer Erdbeersorten rührt nicht zuletzt auch daher, dass sie von drei Wildarten abstammen. Die Monatserdbeeren basieren auf unseren heimischen Walderdbeeren. Sie vermehren sich über Samen, ohne dabei ihre typischen Sorteneigenschaften zu verlieren. Die Bestäubung induziert bei ihnen die Fruchtbildung, ohne dass es zum effektiven Befruchtungsvorgang kommt (Apomixis). Es gibt rote und gelbe Formen. Sie eignen sich gut als Bodendecker.



Die Teilnehmer erfahren unter anderem, dass die Moschuserdbeeren von einer weiteren Wildform kommen. Sie zeichnen sich aus durch einen typischen, charakteristischen Geschmack. Zur Fruchtbildung brauchen sie eine andere männliche Moschuserdbeere. Die Sorte *Capron Royal* ist eine Ausnahme, denn sie bildet zwittrige Blüten und kann somit als Bestäubersorte dienen. Zudem hat sie sehr attraktive Blüten, was ihr den Namen 'Blumenstrausserdbeere' eintrug.



Den Löwenanteil der Erdbeersorten bilden die Gartenerdbeeren. Sie kommen von Amerika und sind Hybriden aus der Chileerdbeere und der Scharlacherdbeere. Links im Bild die wohlschmeckende Sorte *Regina* mit den witzig abstehenden Kelchblättern und rechts die erste perfekt geformte Erdbeerenzüchtung namens *Oberschlesien*. Wegen ihrer Schönheit wurde sie in vielen Züchtungen weiter verwendet.



Schnittbilder sind unverzichtbar bei der Deskription von Erdbeersorten. Nebst der besser sichtbaren Beerenform dienen sie der Beschreibung des Fruchtfleisches. Werte zur Festigkeit und Fleischfarbe oder zum Hohlraum werden erhoben. Auf dem Bild ist der Hohlraum bei *Hansa* (rechts im Bild) im Vergleich zur Sorte *Regina* gut ausgebildet. *Hansa* ist eine alte Sorte, welche gut für den Anbau im Hausgarten empfohlen werden kann.



Die Beersorten in der Nationalen Beerenammlung sind gut beschrieben mit Namen und den wichtigsten Sorteninformationen. So sieht man, dass hier auch Erdbeeren gedeihen, die keiner Sortenbeschreibung entsprechen. Es sind oft Pflanzen, die in Privatgärten der Schweiz seit Generationen gepflegt wurden und Eingang in die Sammlung fanden. Die Beschreibungen haben gezeigt, dass es darunter zahlreiche mit interessanten Eigenschaften hat. Die Pflanzen haben einen unverwechselbaren Arbeitsnamen wie z.B. *BE-443 Erdbeere von Horboden*.



Die Blattfleckenkrankheit ist eine Pilzkrankheit, der man im Hausgarten am einfachsten begegnet, indem man die befallenen Pflanzenteile entfernt und kompostiert. Ein regelmässiger Fruchtwechsel wird generell zur Vorbeugung von Krankheiten empfohlen. Als Vorkultur eignet sich zum Beispiel Buchweizen sehr gut.

Dies und noch vieles mehr erfuhren die rund 15 Beerenaktiven, welche aus weiten Teilen der Deutschschweiz ans Treffen gekommen waren. Wie gewohnt gab unser Beerenexperte Martin Frei sein umfangreiches Wissen weiter. Er beantwortete kompetent die zahlreichen Fragen, welche seinerseits das Engagement und das Wissen unserer Beerenaktiven widerspiegeln.

Da es zum Teil regnete, waren wir froh, dass wir die Sortenbeschreibungen begleitet von einem reichhaltigen Imbiss im Trockenen abhalten konnten. Der Gastfreundschaft der Damen Daniela und Pierrette Schlettwein sei herzlich gedankt!

Die Nationale Beerenammlung wird unterstützt von der Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung.

Juni 2009, © ProSpecieRara

[zurück...](#)

EIN «BEERENSTARKER» JUBILÄUMSANLASS IN BASEL

Am 3. Juni 2009 traf sich die Regionalgruppe Basel um das 20-jährige Jubiläum der FachFrauen Umwelt zu feiern. Treffpunkt war die nationale Beerensammlung von Pro Specie Rara in Riehen/BS.

Yvonne Steiner Ly, Regionalgruppe Basel

Esther Meduna, FachFrau Umwelt und Mitarbeiterin bei Pro Specie Rara, begrüßte uns an einem wunderschönen Sommerabend in Riehen. Für einmal waren auch Männer und Kinder mit von der Partie.

Martin Frei führte durch die Beerensammlung von ProSpecie Rara. Auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern finden sich hier über 400 alte und seltene Beerensorten: Erdbeeren, Brombeeren, Stachelbeeren, Himbeeren... Martin Frei wusste viel über Herkunft, Eigenschaften und Erhalt der verschiedenen Beerensorten zu berichten.

Das Zuhören kam manchmal fast etwas zu kurz, weil wir uns nämlich gleichzeitig an den 100 Erdbeersorten gütlich tun durften. Welche Vielfalt an Farben, Formen und vor allem Geschmäcker! Dass eine Erdbeere nach Zimt oder Ananas schmecken kann, überraschte doch die meisten von uns! Anschliessend haben wir im nahe gelegenen Wenkenpark bei einem köstlichen Beerenkuchen-Bufferet und mit Beerenbowl auf das 20-jährige Jubiläum der FachFrauen Umwelt angestossen und den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen.



Was für ein Genuss:
Wir durften nach
Herzenslust Erd-
beeren pflücken
und probieren. Und
sogar der feine
Apéro stand ganz
unter dem Motto
«Beeren»!

Inserate / Annonces

**Schöpfe
Seminarhaus**
8236 Büttenhardt
+41 52 645 05 05
www.schöpfe.ch

IIIIII SCHÖPFE

- Ökologie von A - Z
- Zertifizierter Naturpark
- Jahreszeitenküche
- Fünf Seminarräume mit Tageslicht
- 25 Gästezimmer
- Idylle mit professioneller Betreuung

PFLANZENSCHAU

Blick über den Zaun

■ Der Juli ist die schönste Gartenzeit, vieles gedeiht, blüht und fruchtet. Wer jetzt einen Blick über andere Gartenzäune wirft, kann viel entdecken. Dazu bieten sich Tage der offenen Gartentür oder Führungen durch spezielle Gärten an. Zum Beispiel die folgenden Anlässe, die nur eine kleine Auswahl darstellen:

● **Beeren:** In Riehen bei Basel ist die nationale Beerensammlung an mehreren Samstagvormittagen geöffnet. Dann geben Experten vor Ort Auskunft zu den rund 400 alten Beeren-sorten, die in dieser privaten Sammlung angebaut werden. Da findet man Erdbeeren, die nach Ananas und Pfirsich schmecken, weisse, schwarze und rote Johannisbeeren oder allerlei Stachelbeersorten von behaart bis glatthäutig, von süss bis sauer.

Samstag, 27. Juni, sowie 4. und 11. Juli, 9 bis 12 Uhr; nationale Beerensammlung, Ecke Dinkelberg-/Mohrhaldenstrasse, 4125 Riehen

● **Zierpflanzen:** Im Pro-Specie-Rara-Zierpflanzengarten Elfenau werden traditionelle, historische schweizerische Züchtungen zahlreicher

Stauden und Sommerblumen kultiviert. Der Garten ist frei zugänglich. Wer mehr wissen will, dem sei jedoch die Teilnahme an einer Führung empfohlen.

Führung am Samstag, 25. Juli, 10 Uhr; Stadtgärtnerei, Elfenauweg 94 c, 3006 Bern

● **Gemüse und Co.:** Nicht nur Beeren, sondern auch biologisch gepflegtes Gemüse, Mischkulturen, Rosen und Kräuter kann man an den Tagen der offenen Gartentüre im Kurszentrum von Susanne und Martin Schütz entdecken. *Samstag, 11. und 25. Juli, 14 bis 21 Uhr; Birnbaum, 3436 Zollbrück, Tel. 034 496 71 48*

● **Naturgarten mit Kräutern:** Einen Einblick in einen Naturgarten mit Kräutern und Teeherstellung gibt es dagegen bei der Naturheilwerkstatt von Christine Fischer zu gewinnen. Sie baut auf einer Fläche von 100 Aren Kräuter an, die sie zur Herstellung ihres Märchentees braucht.

Samstag, 4. Juli, von 10 bis 17 Uhr; Chlösterli, 3456 Trachselwald, Tel. 034 431 33 01. ED

[www] Noch mehr offene Gartentüren unter www.bioterra.ch